



Durch konsequente Impfungen sind Krankheiten wie Diphtherie, Röteln oder die Kinderlähmung hierzulande verschwunden.

FOTOS: ISTOCK

Ein Schutz gegen schwere Krankheiten

Die WHO hat Impfverweigerung auf die Top-Ten-Liste der globalen Gesundheitsgefahren gesetzt. Denn jährlich sterben nach ihren Angaben circa 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren weltweit an Krankheiten, vor denen sie **durch verfügbare Impfungen geschützt gewesen wären**.

Melanie Steiger
msteiger@medienhaus.li



Diphtherie, Tetanus, Röteln, Pneumokokken, Keuchhusten und weitere Krankheiten, die vor allem für Kinder, aber auch Erwachsene gefährlich werden können, sind heute in unserer Gesellschaft kaum mehr bekannt. Der Grund dafür liegt darin, dass konsequent dagegen geimpft wird – und das bereits bei Säuglingen. Gegen die Diphtherie wird seit den 20er-Jahren geimpft und im Jahr 1980 galten die Pocken als ausgerottet. Im Lauf der Geschichte gab es auch Rückschritte, was die Impfprogramme betraf, und die Krankheiten traten wieder vermehrt auf und führten zu vermehrten Todesfällen (Keuchhusten in Japan, 1975; Masern in Grossbritan-

Oft gibt es für die Krankheiten, gegen die geimpft wird, keine wirksamen Therapien.

nien, 1998; in den USA erreichte die Zahl der Masernfälle 2019 einen Höchststand). Auch wenn viele Infektionskrankheiten, gegen die geimpft wird, aus dem Bewusstsein verschwunden sind, heisst es noch lange nicht, dass sie ausgerottet sind. Früher traten sie regelmässig bei einem Grossteil der Kinder auf. Einige sind erst im Erwachsenenalter gefährlich, wie Infovac (eine Informationsplattform von unabhängigen Experten für Impffragen, bestehend aus Kinderärzten in der Schweiz) schreibt.

Die Krankheiten, gegen die bereits Kleinkinder geimpft werden, können noch heute schwere, nicht selten tödliche Verläufe nehmen. Sie lösen Komplikationen aus und können bleibende Schäden hinterlassen. Oft gibt es gegen sie keinerlei ursächliche Behandlungsoptionen, oder eine entsprechende Therapie erfolgt

zu spät. Impfen induziert neben dem Individualschutz auch eine Reduktion potenzieller Krankheitsüberträger (Herdenimmunsierung). Das funktioniert aber nur, wenn sich ein gewisser Anteil der Bevölkerung impfen lässt.

Abwehrsystem bereitet sich vor

Eine Impfung ist eine vorbeugende Massnahme, die natürliche Infektionen nachahmt. Impfstoffe bestehen meistens aus toten oder abgeschwächten Viren oder Teilstücken von Viren. Sie alle täuschen dem Körper eine Infektion mit dem Virus vor und machen sich das Gedächtnis des Immunsystems zunutze. Denn wer eine Ansteckung mit einem Virus überstanden hat, ist danach meistens dagegen gewappnet. Trifft das Abwehrsystem wieder auf den gleichen Krankheitserreger, sind die passenden